



Ökologischer Jagdverein Brandenburg e.V.

ÖJV Brandenburg begrüßt die Änderung des Jagdgesetzes

Die Änderung des brandenburgischen Jagdgesetzes gewährt sinnvolle Freiheiten für Jäger und schafft bürokratische Hindernisse ab. Das neue Jagdgesetz ermöglicht besseren Schutz für Brandenburgs Wälder.

Es ist ein kleiner Schritt für das Parlament, aber ein großer Schritt für eine zeitgemäße Jagd in Brandenburg. Auf seiner letzten Sitzung in dieser Legislaturperiode hat der Brandenburgische Landtag am 26. Juni 2014 eine Änderung des Landesjagdgesetzes beschlossen. Obwohl es nur zwei kleine Passagen waren, die im Gesetz geändert wurden, gab es im Vorfeld hitzige Debatten in der Jägerschaft, bei Grundeigentümern und Bewirtschaftern.

Die Änderungen im Jagdgesetz regeln, dass zukünftig für Rehwild kein Abschussplan mehr zur Genehmigung durch die untere Jagdbehörde erstellt werden muss. Damit entfällt nicht nur der bürokratische Aufwand für Jäger und Behörden. Es wird auch wesentlich einfacher, auf besondere Wildschadenssituationen zu reagieren. Damit folgen die Abgeordneten unter anderem dem Vorschlag des Ökologischen Jagdvereins Brandenburg e. V., der als Experte zur parlamentarischen Befassung hinzugezogen wurde.

Außerdem wird der Landesregierung die Möglichkeit gegeben, Jagdzeiten zu verändern. Vorgesehen ist unter anderem die längst überfällige Angleichung der Jagdzeiten von männlichem und weiblichem Rehwild. Bisher durften Rehböcke nur bis zum 15. Oktober bejagt werden, weibliche Rehe hingegen bis in den Winter hinein. Wird die Landesregierung nun, wie im Verordnungsentwurf vorgesehen, die Jagdzeit für die Rehböcke entsprechend verlängern, ist eine effiziente Bejagung möglich.

„Mit dieser Gesetzesänderung ist jedoch noch kein Tier mehr oder weniger erlegt. Jetzt liegt es an den Jägern, diese Chance zu nutzen. Steigende Wildbestände und Wildschäden erfordern entschlossenes Handeln“, sagt Mathias Graf von Schwerin, Vorsitzender des Ökologischen Jagdvereins Brandenburg e. V.

Wer ist der Ökologische Jagdverein Brandenburg?

Der ÖJV setzt sich für eine zeitgemäße Form der Jagd ein. Er betrachtet die Jagd als Handwerk, das von den Jägern professionell ausgeübt werden muss. Dazu bedarf es eines ständigen Lern- und Übungsprozesses. Jagd ist aus Sicht des ÖJV eine Dienstleistung in und an unserer Kulturlandschaft. Jäger haben ihr Tun an den Interessen der Eigentümer oder Bewirtschafter auszurichten. Die Jagd, in der Feld und Wald nur Kulisse für das jagdliche Hobby sind, lehnt der ÖJV ab. Die seit Jahren völlig überhöhten Bestände bestimmter Wildarten (insbesondere Rehwild, Rotwild, Damwild und Schwarzwild) müssen durch kundige Jäger und effektive Jagdmethoden reduziert und reguliert werden. Der katastrophale Zustand großer Teile der Brandenburger Wälder ist ein deutliches Zeugnis dafür, wie sehr viele Jäger in den letzten Jahren bei der Reduktion von Wildschäden im Wald versagt haben.

Der ÖJV ist selbständig, unabhängig und überparteilich.

Weitere Informationen unter: <http://www.brandenburg.oeljv.de/>

Werneuchen, den 30.06.2014